



## Die Pfarrkirche von Beggen



In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts kannte die Stadt Luxemburg eine größere kirchliche Bautätigkeit. Neben dem Erweiterungsbau der Kathedrale entstanden die Herz-Jesu-Kirche auf dem Plateau Bourbon, die Jesuitenkapelle in Belair, die Pfarrkirche von Gasperich und die erweiterte Kirche von Merl. Zu diesen Bauwerken, die dem raschen Bevölkerungszuwachs der Stadt entgegenkamen, gehört auch die heutige Pfarrkirche von Beggen unter dem Titel der Heiligen Familie von Nazareth. Sie wurde in den Jahren 1936/37 nach Plänen des damals im Kirchenbauwesen häufig vertretenen Architekten Joseph Jentgen aus Luxemburg in der Ortschaftsmitte errichtet. Die Grundsteinlegung des Bauwerks erfolgte am 25. Oktober 1936, die Benedizierung und der Abschluss der Arbeiten am 21. November 1937.

Während mehr als zehn Jahren diente das Bauwerk als Filiationkapelle der alten Pfarrei Weimerskirch. Nachdem das Stadtviertel Beggen am 29. Dezember 1948 zur bischöflichen Pfarrei erhoben worden war,

erhielt das neue Gotteshaus den Rang einer Pfarrkirche. Am 23. Dezember 1952 erfolgte die staatliche Anerkennung der Pfarrei, die heute zum Pfarrverband Weimerskirch gehört.

In ihrer jetzigen Architektur besteht die Beggener Pfarrkirche aus zwei Bauphasen. Einerseits der ältere Bauteil von 1936/37, in welchem heute das Langhaus sich befindet, andererseits der neue Chorraum, der 1963/64 mitsamt dem freistehenden Turm am Eingang der Grünanlage vor der Kirche auf den Architekten Robert Leer zurückgeht.

In Konzeption und Gestaltung reflektiert der ältere Bauteil die Entwicklungen des Kirchenbaus der dreißiger Jahre, in welchen Architekt Joseph Jentgen eine größere Reihe von Kirchen umgestaltet und erweitert hat, so etwa in Merl, Garnich, Kayl, Mamer, Niederdonven, Wellenstein und Wormeldingen. Monumental wirkende Fassaden und zahlreiche Fensterflächen, die helle Räume schaffen sollen, kennzeichnen die Umbauten und Erweiterungen. Sie





Bleiverglasung ...

Langhauses zeigt den heiligen Christophorus, dem in Beggen eine besondere Verehrung zukommt. Obwohl diese Glasmalereien dank ihrer hellen Hintergründe im Unterschied zu den historistischen Werken der vorausgehenden Jahrzehnte reiches Licht in den Raum filtern, bleiben ihre figurativen Kompositionen konventionell. Die knappen finanziellen Mittel führten dazu, dass im Chorbereich der neogotische Hochaltar der Kathedrale aus dem Jahre 1854, aus welcher er infolge der Erweiterung entfernt wurde, Aufstellung fand. Sein Entwurf stammte von dem bekannten Architekten Vincenz Statz, der für die Kölner Dombauhütte arbeitete und 1864 die monumentale Marienkirche in Kevelaer errichtete.

Mit dem Bau des neuen Chorraumes aus den Jahren 1963/64 gewann die Beggener Kirche eine neue Monumentalität. Eine aus den Formen der erneuerten Liturgie abgeleitete funktionsgerechte Bauweise, die zu einer Verbindung von Altar- und Gemeinderaum tendiert, kennzeichnet nun den Gesamtraum. Die neue hohe Chorwand wurde ausgestattet mit einer monumentalen Wandmalerei, die das biblische Thema des Lebensbaumes darstellt. Sie ist mitsamt dem liturgischen Mobiliar ein Werk des Künstlers Jean Thill aus Luxemburg. Eine größere Bedeutung kommt den seitlichen, großflächigen Verglasungen zu, deren künstlerische Konzeption dem in Beggen wohnenden Maler Roger Bertemes 1964 anvertraut wurde. In Beggen konnte Roger Bertemes, der sich frühzeitig der abstrakten Kunst zuwandte, seine ersten bedeutenden Glasmalereien realisieren. Interessanterweise griff der Künstler für die

Gestaltung der beiden abstrakten Kompositionen auf zwei verschiedene Techniken der heutigen Glasmalerei zurück. Während an der linken Chorwand die traditionelle Bleiverglasung beibehalten wurde, entschied Roger Bertemes sich im gegenüberliegenden Fenster zugunsten der zeitgenössischen Betonglassteintechnik mit ihren neuen gestalterischen Möglichkeiten.

Die Beggener Fensterflächen lassen erahnen, wie im 20. Jahrhundert die großflächige Verwendung von Glas für die Außenwände eine reichlich neue Bedeutung erlangte und somit das „Bauen mit Licht“ zu einem weit verbreiteten Gestaltungsprinzip der kirchlichen Architektur der Moderne wurde. Dank den verschiedenartigen Techniken entstehen in Beggen differenzierte Lichtstimmungen mit eigenständigen Lichtwirkungen. Die dadurch erforderliche Konzentration auf Farbe, Licht und Kontur kommt den abstrahierenden oder abstrakten Gestaltungsprinzipien der Moderne besonders entgegen.

So illustriert die heutige Physiognomie der Pfarrkirche von Beggen aufgrund ihrer Baugeschichte die Grundtendenzen ihrer Entstehungsphase auf dem Gebiet der kirchlichen Architektur. Von Anfang an war ausschlaggebend ein bestimmter „liturgischer Funktionalismus“, der dazu führte, dass schließlich auch der Kirchenbau in einer konsequenten Weiterentwicklung den Anschluss an die Architektur der Moderne vollzog.

Michel Schmitt

vertreten in kunstgeschichtlicher Hinsicht einen Übergangsstil. Sie verzichten nämlich eindeutig auf die historistische, vor allem neogotische Formensprache und Raumgestaltung der vorausgehenden Jahrzehnte und ermöglichen somit überschaubare Räume mit neuen visuellen Möglichkeiten für den Vollzug der Liturgie. Eine neue Sachlichkeit zeichnet sie aus. Sie bleiben jedoch der traditionellen Längsausrichtung und den überkommenen Fensterformen oder Portalgestaltungen verpflichtet. Architekt Jentgen verrät bisweilen eine Vorliebe zu neubarocken Formen. Nur zögernd manifestiert sich der Durchbruch zur Moderne. Auch für die künstlerische Ausstattung ist die Grundeinstellung eher traditionell.

Das künstlerische Schwergewicht liegt in Beggen auf den Glasmalereien, die die bekannte Manufaktur Binsfeld aus Trier, die 1883 gegründet worden war, 1937 geschaffen hat und die das Leben des heiligen Joseph im Langhaus sowie die Kreuzigung im Radfenster der Fassade darstellen. Ein eigenes Fenster in der Eingangszone des



... und Betonglassteintechnik von Roger Bertemes